

Holzerode meets Aachen

Ein Blick auf die Vereinsfahrt

Man hätte es sich denken können: Wenn sich der Holzeröder Reitverein auf den Weg nach Aachen macht, wird schon die Fahrt selbst zum Ereignis.

Zu ungewöhnlich früher Stunde und mit gewohnt guter Stimmung ging es auf die Autobahn und in Richtung Aachen.

Nach ersten Hungerattacken, einem kleinen Sekt (Danke, Antje) wurde es dann gegen 5 Uhr nach und nach stiller im Bus und fast jeder versuchte trotz eiskalter Luft aus der Klimaanlage ein bisschen zu schlafen, um fit für den Auftritt als unterstützender Fan und Zuschauer zu sein.

Leider war eine Person anscheinend überhaupt nicht nach schlafen zu Mute...

Und das war Jupp Fütterer.

Herzlich und munter wie dies nun mal seine Art ist, unterhielt er den Busfahrer mit dem ein oder anderem Schwank aus seiner Jugend.

Und mit ihm den gesamten Bus: Das Mikro, welches sich direkt vor Jupp befand, war an.

Und so haben wohl die meisten von uns einen kleinen Einblick in das Leben des Josef

Fütterer erhalten dürfen.

Diejenigen, die der eindringlichen Richterkommentar- Stimme getrotzt hatten und tatsächlich ein wenig eingeschlafen waren, wurden spätestens dann geweckt, als Jupp über sein öffentliches Gespräch informiert wurde und mit herzlichem Gelächter das Mikrofon auf volle Lautstärke drehte...

Allerdings wurde es nun sowieso höchste Zeit wach zu werden, um sich mit voller Hingabe auf den Geländetag vorzubereiten. Speziell zu erwähnen wären an dieser Stelle Vicky und Britta, die sich das komplette Fanoutfit gaben und die meisten der Vereinsmitglieder zu Fahnen auf den Wangen und schwarz- rot- goldenen Augenbrauen überredeten (oder zwangen?!).

Brittas Fußball- Perücke in den Deutschlandfahnen und Vickys lieblicher Deutschland- Schal- Turban ist auf diversen Fotos dokumentiert.

Kirsten ließ währenddessen Ausdrücke über den Geländeparcours sowie Berichte von buschreiter.de herumgehen, so dass keiner von uns uninformatiert das WM- Gelände betreten musste.

Es ist kaum zu glauben, aber wir waren tatsächlich pünktlich in Aachen!

Anfangs sah man unter den Zuschauern rund um die diversen Sprünge noch die eine oder andere blaue Vereinsjacke aufblitzen, doch mit fortschreitender Zeit scheinen wir uns alle über das gesamte Gelände verteilt zu haben- daher wird wohl jeder seine ganz eigenen Eindrücke gesammelt haben.

Während man anfangs noch hektisch von einem Hindernis zum nächsten rannte, um ja nichts zu verpassen, entwickelte man nach und nach ein System um möglichst viel von den Startern zu sehen: Allen voran natürlich von den deutschen Reiterinnen und Reitern!!

Gerade am Rolex- Komplex konnte man auch als Laie den Unterschied zwischen „einfachen“ Teilnehmern der WM und weltmeisterlichen Reitern erkennen; so vermittelten etwa Serve Well und Andreas Dibowski den Eindruck, als seien die Sprünge mit Leichtigkeit zu überwinden- ein Genuss für den Zuschauer und vor allem für die die deutschen Fans!

Diese schienen übrigens in ganzen Wagenladungen aus Warendorf und Luhmühlen angereist zu sein und waren weder zu übersehen noch zu überhören.

Dennoch wurde nicht ganz so viel „Farbe“ gezeigt wie bei der Fußball- WM, vielleicht war das Publikum aber auch teilweise einfach gediegener. Die Firmen Barbour und Longchamps dürften jedenfalls ausreichend vertreten gewesen sein.

Auffallend gut gelaunt und fast ebenso interessant geschmückt wie Britta mit ihrer schwarz-rot- goldenen Perücke waren die schwedischen Anhänger, die besonders als Träger von gelb-blauen Wikingerhörnchen beeindruckten und das Publikum dadurch ein bisschen bunter werden ließen.

Unter den tausenden von Zuschauern konnte man neben den lokaleren Berühmtheiten der Vielseitigkeitsszene (die Hayessens, Julia Krajewski, Bettina Hörich, Andreas Weiser) auch internationale Stars wie Andrew und Bettina Hoy (!) entdecken sowie Isabell Werth oder Anky van Grunsven, die real tatsächlich so ein Gesicht wie auf den Fotos der Pferdezeitschriften hat...

Bei jedem Ritt der Deutschen wurde mitgefiebert, die Reiter mit Begeisterungstürmen begleitet. Die Tatsache nur etwa zwei, drei Meter neben den Sprüngen stehen zu können, wird wohl zu der außergewöhnlichen Atmosphäre des Geländetags beigetragen haben. Dass jedoch ausgerechnet Sleep Late direkt neben uns einen Vorbeilaufer zu verzeichnen hatte, trug nicht unbedingt zum entspannten Zuschauen bei- aber deswegen waren wir ja auch nicht nach Aachen gekommen.

Nachdem der letzte Reiter über die Ziellinie galoppiert war hatte man als Zuschauer die Gelegenheit, sich den 6,5 km- Parcours genau anzusehen und sentimentale Erinnerungsfotos von sich vor dem einen oder anderen Hindernis schießen zu lassen. Andere nutzten die Zeit bis zur Busabfahrt um sich und das eigene Pferd neu einzukleiden oder den Dressurreitern beim Training zuzusehen- die Zeit wurde als mehr oder weniger sinnvoll verbracht.

Der Wunsch, auch noch das abschließende Parcoursspringen am Sonntag live sehen zu wollen wurde mehr als einmal geäußert- der Tag und die Stimmung hatte auch in den Nicht- Reitern die mitgefahren waren (und die teilweise in so wetterfestem Schuhwerk wie Riemchen-Sandalen die Matschwege der Aachener Soers unsicher gemacht hatten) Begeisterung für den Sport geweckt.

Die Rückfahrt verlief unspektakulär und friedlich (Herr Fütterer saß wohl nicht mehr direkt vor dem Mikro) und wurde Dank Kirsten, Familie Vogel, und Walter Aue verfeinert durch eine Brotzeit und den einen oder anderen kleinen Schnaps.

Alles in allem ein mehr als nur gelungener Vereinsausflug - dass die Deutschen am nächsten Tag die Goldmedaille verliehen bekamen war selbstverständlich die Krönung.